

Amy Baserga und Niklas Hartweg stellen sich vor

Amy Baserga

1. Wie bist du zum Biathlon-Sport gekommen?

Sport war mir schon immer sehr wichtig. Als ich ein kleines Mädchen war, habe ich schon viele Sportarten ausgeübt und wusste, dass ich an einem grossen Anlass eine Medaille gewinnen will. Das erste Mal auf Langlaufskier stand ich mit vier Jahren. Als mein Bruder seinen ersten Biathlon Wettkampf bestritt, wollte ich natürlich unbedingt dabei sein. Vor Ort beschloss ich, selbst zu starten, denn, was der grosse Bruder macht, will ich natürlich auch machen.

2. Was fasziniert dich am Biathlon-Sport?

Meine Faszination im Biathlonsport ist die Abwechslung von Präzision, Ausdauer, Kraft und die Spannung. Man weiss nie, was als Nächstes passiert.

3. Wie hoch wird dein Nervositätspegel auf einer Skala von 1 bis 10 sein an der Heim-WM in der Biathlon Arena Lenzerheide im Januar 2020?

Auf jeden Fall mindestens eine 8, weil ich nun die Lenzerheide auch zu meinem Heimpublikum zählen kann, da ich seit April 2019 in Lantsch wohne. In der Biathlon Arena kann ich optimal trainieren und bin so auf die Arena vorbereitet. Viele Team-Kollegen wohnen auch in der Nähe, was zudem die Nervosität ein bisschen mindert.



Steckbrief

Vorname	Amy
Name	Baserga
Geburtsdatum	29.9.2000
Wohnort	Einsiedeln, seit 2019 in Lenz
Ausbildung	Spitzensport RS & Ausbildung zur dipl. Masseurin
Hobbies	Biken, Familie, Hund
Motto	Work Hard Dream Big

4. Wer ist dein Vorbild im Biathlon Sport und wieso?

Johannes Thingnes Bø. Ich finde ihn sehr sympathisch und er hat eine lockere Art.

5. Welche Trainingseinheiten liebst du und welche würdest du lieber vom Trainingsplan streichen?

In unserem Sport kann man sehr vielfältig trainieren. So kann ich leider auch nicht sagen, was ich streichen würde. Je nach Trainingsplan und subjektivem Empfinden finde ich einmal die Velotour cooler und vielleicht an einem anderen Tag das Komplex-Training. Ich trainiere alle Disziplinen gerne.

6. Was ist dein langfristiges Ziel als Biathlon-Athletin?

Zur Weltspitze gehören. Olympia-Teilnahme mit Medaille.

Niklas Hartweg

1. Wie bist du zum Biathlon-Sport gekommen?

Sport spielte in unserer Familie schon immer eine grosse Rolle. Angefangen hat alles, als wir mit der Familie nach London zogen, als ich fünf Jahre alt war. Da es in der englischen Hauptstadt keinen Schnee gab, wurde ich zu einem begeisterten Schwimmer, Triathleten und Fussballer. Der Traum, eines Tages bei einer Sportart der Weltspitze anzugehören, war schon damals sehr präsent.

Mit acht Jahren kamen wir in die Schweiz. Und plötzlich war der Schnee wieder ein Thema. Und wie. Alles, was es auf dem «weissen Teppich» auszuprobieren gab, begeisterte mich. Schlussendlich kam ich von der Faszination Biathlon nicht mehr los. Die Kombination von Ausdauer, Kraft und Präzision packten mich von Beginn weg.

2. Was fasziniert dich am Biathlon-Sport?

Ich kann mir keinen Sport vorstellen, der mir mehr abverlangen könnte. Die Kombination aus dem Kämpfen/Beissen auf der Loipe gekreuzt mit der nötigen Körperbeherrschung, Wahrnehmung und mentalen Stärke im Schiessstand machen für mich die Faszination aus. Da im Schiessbereich immer wieder Ausrutscher passieren können, weiss man bis zum Schluss nie, wie es ausgeht. Die Spannung ist stetig hoch und der «Thrill» nahezu immer garantiert.

3. Wie hoch wird dein Nervositätspegel auf einer Skala von 1 bis 10 sein an der Heim-WM in der Biathlon Arena Lenzerheide im Januar 2020?

Wenn ich wählen dürfte, würde ich eine 7 nehmen. Wie es sein wird, kann ich allerdings nicht sagen.



Steckbrief

Vorname	Niklas
Name	Hartweg
Geburtsdatum	13.2000
Wohnort	Aus Wollerau, wohnt seit 2018 in Lenzerheide
Ausbildung	Gymnasiale Matura Sportmittelschule Engelberg
Hobbies	Skateboarden, Skifahren, Snowboarden
Motto	Ein Ziel, das man nicht sieht, kann man auch nicht treffen

4. Wer ist dein Vorbild im Biathlon Sport und wieso?

Ich habe kein konkretes Vorbild. Gewisse Sportler sind in einem ganz anderen Bereich Vorbilder. Sie setzen sich für die Athleten ein, gegen das Doping und für die Fairness des Sports. Ein guter Sportler zu sein, ist nämlich weitaus mehr, als nur schnelle Runden zu laufen oder hoch zu springen.

5. Welche Trainingseinheiten liebst du und welche würdest du lieber vom Trainingsplan streichen?

Ich liebe die Abwechslung, das ist das Schöne an unserem Sport. Wir sind viel draussen, verbringen aber auch immer wieder Zeit im Krafraum, schulen die Koordination oder was auch immer. Auslassen würde ich gerne die Haltearbeit mit der Waffe (Trockentraining), das ewige Zielen und Rumstehen gehören nicht so zu meinen Favoriten, es muss aber sein.

6. Was ist dein langfristiges Ziel als Biathlon-Athlet?

Mein Ziel ist es, langfristig ein absolut zuverlässiger Athlet zu sein, der konstante Resultate bringt. Ich möchte einer der weltbesten Biathleten werden.